



© Patricia Weiskirchner

# Viel Licht und viel Holz

Haus Mayer, Schrems (NÖ) / Architekt DI Michael Nöbauer

Das Gebäude fügt sich in die Schremser Umgebung ein und ist barrierefrei zugänglich.

Dieses Einfamilienhaus wurde in einer Baulücke im bestehenden Siedlungsgebiet der niederösterreichischen Stadtgemeinde Schrems realisiert. Grundidee und Anforderung der Bauherren war es, ein barrierefrei erreich- und benützbares Gebäude in Holzbauweise im Einklang mit der Umgebung zu schaffen. Dazu wurde nicht nur der gesamte Altbaumbestand auf dem Grundstück vermessen und erhalten, sondern auch auf regionale Ressourcen zurückgegriffen. Die Schremser Granitsteine des gepflasterten Zugangs- und Zufahrtbereichs stammen beispielsweise, ebenso wie die Arbeitsplatte in der Küche, aus einem nahegelegenen Waldviertler Steinbruch.

Bei der Gebäudekonstruktion setzte Architekt Michael Nöbauer auf Massivholz. Das innen überall sichtbar belassene Tragwerk besteht wie auch die Innenwände und die Zwischendecke aus fünfschichtig verleimtem Brettschichtholz (BSH). Der gesamte Holzbau ist außen mit Holzweichfaser gedämmt, was nicht nur eine ausgezeichnete Wärmedämmung, sondern auch einen wirksamen Überhitzungsschutz im Sommer gewährleistet. Im Planungsprozess ließ sich die Bauherrin von der Qualität und Dauerhaftigkeit einer Schindelfassade aus gespaltener, heimischer Lärche überzeugen, weshalb diese anstatt

der zuerst erwogenen Bretterfassade zur Ausführung kam.

Die Terrasse im Süden besteht ebenfalls zur Gänze aus Lärchenholz und ist über verschiedene Wege aus dem Inneren erreichbar. Eine Freitreppe verbindet sie mit dem Garten und bildet die Achse zum fußläufig erreichbaren Moorbad in Sichtweite des Grundstücks. Die Innentüren wurden von einem lokalen Tischlerbetrieb aus Fichtendreischichtplatten maßangefertigt und ohne Stock oder Zarge direkt in die Massivholzwände bündig eingebaut. Bei der Brandschutztür zwischen Garage und Technikraum wurde wegen der speziellen Anforderungen zusätzlich ein Hartholzürstock →

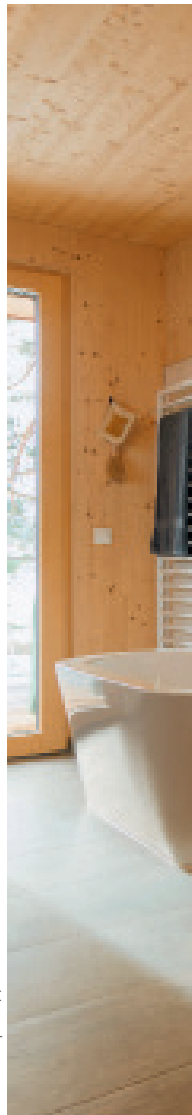
Über die massive Eichenfalttreppe erweitert sich der Wohnraum zur hellen Dachgalerie. Über Dachflächenfenster kommt Licht von allen Seiten.



© Patricia Weiskirchner



© Felber-Spülak



© Felber-Spulak (2)

Die Schindelfassade aus gespal-  
tener, heimischer Lärche

bündig in die Wandöffnung gesetzt. Das Garagentor wurde als vierteiliges Deckensektionaltor fassadenbündig mit Lärchenschindeln gedeckt.

### Abendsonne das ganze Jahr

Die eher geschlossene Nordseite des Hauses offenbart nach Eintritt durch die Haustür sofort ihr offenes und durchlässiges Gegenüber auf der Südseite. Der großzügige, helle Wohnraum bietet Ausblicke in die Natur des Gartens und durch die ausladende Terrasse einen fließenden Übergang ins Freie. Besonderes Augenmerk wurde auf die Situierung des Gebäudes gelegt, um

speziell die Abendsonne das ganze Jahr über außen und innen genießen zu können. Das Terrassenvordach ist so ausgelegt, dass die hochstehende Sonne im Sommer die zahlreichen Glasflächen auf der Südseite nicht erreicht, die Wintersonne jedoch enorme solare Einträge bringt.

Über eine massive Eichenfaltwerktreppe, unter der kompakt die Küche angeordnet ist, erweitert sich der Wohnbereich zu einer Galerie im Dachraum mit natürlichem Licht, das über Dachflächenfenster aus allen Richtungen kommt. Der offene Charakter wird durch die Ganzglasbrüstungen unterstützt. Die drei Holzstützen im Dachraum tragen eine verdeckt eingebaute Firstpfette und bilden in Kombination mit dieser das statische Rückgrat des Hauses. Insgesamt

wurden beim Projekt über 60 m<sup>3</sup> Brettsperrholz, 25 m<sup>3</sup> Fichtenmassivholz in Form von BSH, KVH (Konstruktionsvollholz), Brettern, Staffeln oder Latten, 10 m<sup>3</sup> Lärchen- und 1 m<sup>3</sup> Eichenholz verbaut. Dazu kommen 75 m<sup>3</sup> Holzweichfaserdämmung.

Damit konnten über 100 Tonnen CO<sub>2</sub> im Gebäude gebunden werden. Die Bereitstellung der Wärme für Heizung und Warmwasser erfolgt mit einem hocheffizienten Brennwertgerät, das über das allgemeine Gasnetz mit Biogas versorgt wird. Über südseitig verschattbare Dachflächenfenster kann der Eintrag an natürlichem Licht und Wärmeeinstrahlung gesteuert und im Sommer Stauwärme aus dem Dachraum via Nachtlüftung und Kamineffekt entlassen werden. •



### Projekt

Haus Mayer, Schrems

### Bauherrin

Dr. Ilse Mayer, Schrems

### Planung

Architekt DI Michael Nöbauer,  
Heidenreichstein  
[architekt-noebauer.at](http://architekt-noebauer.at)

### Statik

Zehetgruber & Laister ZT GmbH,  
Zwettl  
[zehetgruber-laister.at](http://zehetgruber-laister.at)

### Projektdaten

- Grundstücksfläche: 1096 m<sup>2</sup>
- Bebaute Fläche: 208 m<sup>2</sup> (inkl. Terrassenüberdachung)
- Bruttogeschoßfläche: 320,18 m<sup>2</sup>
- Nutzfläche: 234,60 m<sup>2</sup>
- Planungsbeginn: 01/2016
- Baubeginn: 04/2017
- Fertigstellung: 07/2018

### Baumaterialien

Fassade: Holzschindeln aus  
gespaltener, heimischer Lärche

Dämmmaterial:  
Holzweichfaserdämmung

Baumaterial Außenwände:  
Brettsper Holz 5-schichtig  
10 und 12 cm

Baumaterial Innenwände:  
Brettsper Holz 5-schichtig  
10 cm

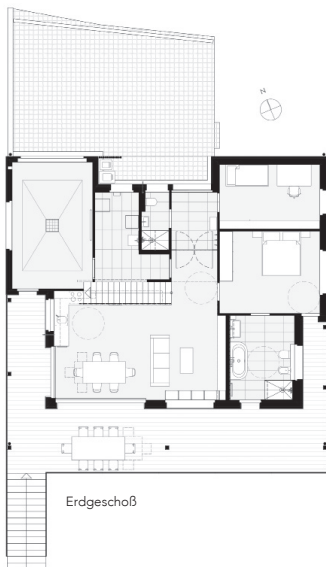
Fenster/Türen: Holz-Alu-Fenster  
3-Scheiben-Verglasung mit  
Ug = 0,5 W/m<sup>2</sup>K

Bodenbeläge innen/außen:  
Eichenparkett Landhausdiele

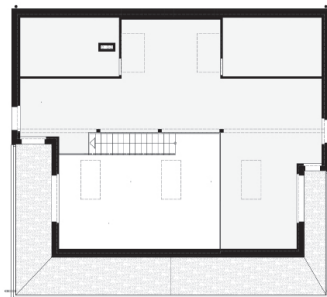
Küchenarbeitsplatte: Schremser Granit

Pflasterung Vorplatz: Hartberger Granit

Blick vom Schlafzimmer  
in Wohn- und Badezimmer



Obergeschoß



Schnitt

